

ECE Projektmanagement

ECE Projektmanagement (kurz ECE) ist ein Projektentwickler für Immobilien, vor allem Shoppingcenter. Das Unternehmen betreibt nach eigenen Angaben 183 Shoppingcenter und plant 14 weitere, hat einen Umsatz von 14,5 Mrd. Euro und bezeichnet sich als "europäischen Marktführer auf dem Gebiet innerstädtischer Shopping-Center".^[1] Viele der ECE-Projekte sind gesellschaftlich umstritten, ebenso die ECE-nahe [Stiftung Lebendige Stadt](#) als Plattform zur Image- und Netzwerkpflege für ECE.

ECE Projektmanagement G.m.b.H. & Co. KG

Branche	Immobilien
Hauptsitz	Heegbarg 30, 22391 Hamburg, Tel: 040/ 606060
Lobbybüro Deutschland	
Lobbybüro EU	
Webadresse	http://www.ece.de

Inhaltsverzeichnis

1 Kurzdarstellung und Geschichte	1
2 Struktur, Geschäftsfelder und Finanzen	1
3 Lobbyarbeit: Struktur und Strategien	2
3.1 Mitgliedschaften in Verbänden und Instituten	2
4 Fallbeispiele und Kritik	2
4.1 Stuttgart 21	2
4.2 Kritik	3
5 Weiterführende Informationen	3
6 Einzelnachweise	3

Kurzdarstellung und Geschichte

Die ECE wurde 1965 von Versandhaus-Unternehmer **Werner Otto** gegründet und befindet sich im Besitz der Familie Otto. Seit 2000 wird das Unternehmen von **Alexander Otto** geführt.^[1] Der Firmenname stand ursprünglich für Einkaufs-Center Entwicklungsgesellschaft.

Struktur, Geschäftsfelder und Finanzen

- Geschäftsführung: Vorsitzender **Alexander Otto**, weitere Personen siehe ^[1]
- Geschäftsfelder: Shoppingcenter (185 in Betrieb, 14 in Bau oder Planung), Verkehrsimmobilien (Hauptbahnhöfe Leipzig, Köln, Hannover, Wien; Flughafen FraPort (in Planung/Bau)), Büro- und Spezialimmobilien, Hotels^[1]
- Umsatz nach eigenen Angaben: 14,5 Mrd. Euro, ständiges Planungsvolumen 4 Mrd. Euro^[1]
- Eine Projektübersicht findet sich auf der [ECE-Webseite](#). Allerdings fehlt dort in Baden-Württemberg interessanterweise das **Quartier am Mailänder Platz**, das im Kontext von **Stuttgart 21** entstehen soll.

Verbundene Unternehmen (unvollständig):

- Deutsche Einkaufs-Center Management G.m.b.H. (100%ige Tochter)
- Auxideico Gestión S.A.U. (2010 übernommen, Shoppingcentermanagement in Spanien)

Lobbyarbeit: Struktur und Strategien

Eine wichtige Rolle für die Image- und Kontaktpflege der ECE spielt die [Stiftung Lebendige Stadt](#).

Mitgliedschaften in Verbänden und Instituten

ECE Projektmanagement ist nach eigener Angabe Mitglied in folgenden Verbänden:^[2]

- International Council of Shopping Centers (Alexander Otto ist Chairman des Advisoryboards)
- agenda4
- Zentraler Immobilien-Ausschuss e.V.
- Wissenschaftliche Vereinigung zur Förderung des Immobilienjournalismus
- EHI Retail Institute e. V.
- Handelsverband BAG
- German Council of Shopping Centers
- Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland

Folgende Organisation gehört ECE Projektmanagement außerdem an:^[3]

- Deutsche Gesellschaft für nachhaltiges Bauen
- [Urban Land Institute Germany](#)
- Initiative Corporate Governance der deutschen Immobilienwirtschaft

Offene Fragen

- Wie ist die Lobbyarbeit organisiert?
- Gibt es ein Lobbybüro/ eine Repräsentanz in Berlin oder Brüssel?
- Welche politischen Interessen verfolgt ECE neben den konkreten Immobilienprojekten (Einflussnahme auf Rahmenbedingungen etc.)?

Fallbeispiele und Kritik

Stuttgart 21

Vorlage:Baulobby-Box ECE möchte auf dem Stuttgart 21-Gelände ein 43 000 Quadratmeter großes Einkaufszentrum bauen, in einem Konsortium gemeinsam mit dem Baukonzern **Strabag** und der **Bayerischen Bau und Immobiliengruppe** (BBIG). Das Einkaufszentrum liegt auf dem freigewordenen ehemaligen Güterbahnhof. Diese Fläche ist Teil des Gesamtprojekts Stuttgart 21, aber nicht direkt von dem neuen Tiefbahnhof abhängig. Die Planungen wurden am 2.7.2010 in einer gemeinsamen Pressekonferenz mit Stuttgarts OB **Wolfgang Schuster** vorgestellt.^[4]

Im Juli 2012 verkaufte ECE 78 Prozent der Anteile am derzeit in der Bauphase befindlichen Einkaufszentrum an den Fondsbetreiber **Hamburg Trust**.^[5]

Im Oktober 2010 entfachten Veröffentlichungen von Stern und Handelsblatt eine Diskussion über die ECE-nahe Stiftung Lebendige Stadt, in der zahlreiche zentrale Stuttgart 21-Unterstützer und Entscheidungsträger aktiv waren oder sind. Mehr in dem [Artikel über die Stiftung](#).

Kritik

Viele Fußgängerzonen, vor allem von mittelgroßen Städten, sind mit Aufkommen von großen Einkaufszentren ruiniert worden. Beispiele gibt es zahlreiche: Hamburg-Harburg, Hamm, Augsburg, Oberhausen und Kempten ^[6]

Dies zeigt sich auch in Bochum. Sobald ECE den Bau eines neuen Einkaufszentrum ankündigte, waren die Ladenflächen in der Fußgängerzone nicht mehr zu vermieten. Im Center sind die Flächen größer und billiger. Dementsprechend warten große Ketten darauf, selbst wenn das Zentrum nie kommen sollte. Dieser Zustand herrscht in Bochum schon seit 5 Jahren. ^[7]

Die ECE versucht dies gerne mit Hilfe von Projekten der [Stiftung Lebendige Stadt](#) zu kaschieren. Darüber hinaus wird versucht, als Berater aufzutreten. Die Firma stellt sich als Experte zum Beheben von Schwächen der Stadt dar. Dazu werden Prognosen verwendet, mit denen Einkaufszentren als Faktor der Stärke dargestellt werden. Mit diesen Informationen werden Bürgermeister strategisch angesprochen. ^[8]

Weiterführende Informationen

Einzelnachweise

1. ↑ [1,01,11,21,3 Firmendarstellung](#), ECE-Webseite, abgerufen am 16.10.2010
2. ↑ [Wir über uns - Mitgliedschaften](#), Homepage von ECE Projektmanagement, abgerufen am 27. Oktober 2010
3. ↑ [Wir über uns - Mitgliedschaften](#), Homepage von ECE Projektmanagement, abgerufen am 27. Oktober 2010
4. ↑ ["Quartier am Mailänder Platz" in Stuttgart](#), Pressemitteilung der ECE vom 2.7.2010, abgerufen am 16.10.2010.
5. ↑ [Europaviertel in Stuttgart - ECE verkauft an Hamburg Trust](#), Stuttgarter Zeitung vom 05.07.2012, abgerufen am 12.07.2012.
6. ↑ [Süddeutsche Zeitung: „Unnötiger Aufenthalt ist nicht gestattet - Wie die vielen Shopping-Malls der Firma ECE die gewachsenen urbanen Strukturen in deutschen Städten zerstören“](#), vom 12.08.2011, abgerufen am 22.01.2013
7. ↑ [„Center gegen Zentrum“](#), taz vom 14/15.07.2012, abgerufen am 22.01.2013
8. ↑ [„Center gegen Zentrum“](#), taz vom 14/15.07.2012, abgerufen am 22.01.2013